



4. Naturschutzgebiet Templom-Berg (Kirchberg) bei Villány
Das östlichste Glied der Villányer Kette, der Templom-Berg, ist vor allem für seine geologischen Werte bekannt. Auf dem Hof des Steinbruchs auf dem früher als „Kalkberg“ bezeichneten Gelände sind in der Felsenwand einzigartige gesteinskundliche Relikte aus den Epochen Jura, Pliozän und Pleistozän zu sehen. Die versteinerten Überreste von Ammoniten und Wirbeltieren sind Zeugen einer Evolutionsgeschichte von mehreren Zehnmillionen Jahren. Die geologische Erforschung des Geländes läuft seit 1910, bisher wurden insgesamt 27 neue Tierrassen entdeckt.

Ammoniten-Naturlehrpfad

Der Naturlehrpfad liegt auf dem Naturschutzgebiet Templom-Berg. Zur selbständigen Begehung des Naturlehrpfades kann ein Lehrpfadfürer auf der Homepage des Nationalparks Donau-Drau heruntergeladen werden (www.ddnp.hu).

Länge der Strecke: 0,5-1 km

Ort: Villány, Startschild am Ammoniten-Naturlehrpfad

Der Naturlehrpfad kann individuell oder nach Voranmeldung beim Nationalpark Donau Drau (DDNP) mit fachkundiger Führung begangen werden.

5. Túrony - Ausflugsort Diósvölgy

Nach der Hochebene bei Csarnóta erreicht man auf der Hauptverkehrsstraße 58 den Ort Túrony mit einer mittelalterlichen Kirche aus der Zeit des Herrscherhauses Árpád. Auf den zum Tenkes hin gelegenen Flächen der Hochebene liegen Weingärten. Das fast tausend Jahre alte Gotteshaus thront über einem weitläufigen, sonnigen Gelände. Am Knotenpunkt der Wanderwege liegt die Wanderstation Diósvölgy mit einem Jugendzeltplatz auf einer Waldlichtung von ca. 2 Hektar. Zum Berggrat südlich vom Dorf führt der mit gelbem Kreuz markierte Wanderweg. 1,7 km nach dem Ortsende wendet er sich nach Süden und verbindet sich nach weiteren 1,5 km mit der mit blauem Streifen markierten Route. Schließlich mündet der Weg in den Naturlehrpfad „Mäusedorn“, auf dem man nach einem gemütlichen Spaziergang die Gnadenkirche Máriagyűd erreicht. (www.tenkeshat.hu)



Informationen

Tourinform-Büro des Tourismusvereins Harkány

7815 Harkány, Kossuth Lajos utca 7.

T./F.: +36 72 815 910

E.: info@harkanyturizmus.hu, tourinform@harkany.hu
www.harkanyturizmus.hu

Verwaltung des Nationalparks Donau-Drau (DDNP)

7625 Pécs, Tettey tér 9.

T.: +36 72 517 200

F.: +36 72 517 229

dunadrava@ddnp.kvvm.hu • www.ddnp.hu

Herausgegeben 2013 mit der Unterstützung des Regionalen Operativen Programms Südwestungarn im Rahmen des Projekts Nr. DDOP-2.1.3/B-11-2011-0004 in 30 000 Exemplaren, Betreuer: Tourismusverein Harkány.

Verantwortlicher Herausgeber: LÉVAI Miklós

Redaktion: MÉSZÁROS Bernadett, PINCZEHELYI Sándor

Texte: MÉSZÁROS Bernadett, Nationalpark Donau-Drau

Deutsche Übersetzung: VÁGYI Vata Mihály

Fotos: Nationalpark Donau-Drau, KÖRTVÉLYESI László MARSALKÓ Péter

Grafischer Entwurf: PINCZEHELYI Sándor

Druckvorbereitung: PINCZEHELYI Márk

Druck: Prospektus Nyomda Kft. Veszprém



Nemzeti Fejlesztési Ügynökség
www.ujszechenyiterv.gov.hu
06 40 638 638



A projekt az Európai Unió támogatásával,
az Európai Regionális Fejlesztési Alap
társfinanszírozásával valósul meg.



AUSFLÜGE UND WANDERUNGEN IN DER UMGEBUNG VON HARKÁNY





Die Umgebung des Villányer Gebirges bietet neben kulturhistorischen Denkmälern und zu Recht berühmten Weinen auch unzählige Naturwerte zum Entdecken und Erkunden. Dank der besonderen naturgeographischen Lage beherbergt das Gebiet eine reiche, mediterran geprägte Flora und Fauna mit zahlreichen seltenen und geschützten Arten. Für Naturfreunde empfehlen sich erlebnisreiche Wanderungen auf dem Berg Szársomlyó oder in den wildromantischen Auen des östlichen Drautales.

Das Villányer Gebirge ist 35 km lang und nur 3-4 km breit. Es baut sich überwiegend aus Meeresablagerungen aus den erdgeschichtlichen Epochen Trias, Jura und Kreide sowie aus Kalksteinen und Dolomiten auf.

Es weist eine typische Faltenstruktur auf, die durch fünf südlich gekippte sog. Schuppen gegliedert ist.

Diese sind, von West nach Ost: Tenkes-Berg (bei Csarnóta), Csukma-Berg (bei Máriagyúd), Város-Berg (bei Siklós), Fekete-Berg (bei Villány), Szársomlyó-Berg (bei Nagyharsány). Letzterer stellt auch ein vom Anblick her einzigartiges geschütztes Naturdenkmal dar.

An den Bruchlinien, die im Süden die Grenze des Gebirges markieren, schießen Heilwässer an die Erdoberfläche. Das bekannteste schwefelhaltige Heilwasser findet man in Harkány.

„Der Teufel hielt einmal um die Hand eines wunderschönen Nagyharsányer Mädchens an. Die Mutter stellte jedoch eine unerfüllbar geglaubte Bedingung: Wenn der Teufel den felsigen Berghang während einer einzigen Nacht vor dem ersten Hahnenschrei aufackert, möge das Mädchen ihm gehören. Der Teufel spannte sechs Paar schwarze Katzen vor seinen Pflug und begann zu ackern. Er kam so gut voran, dass die alte Frau erschrak und selber zu krähen anfang. Der Teufel schleuderte den Pflug fort (daraus entstand der Beremender Berg), schüttele die Erde aus seinen Bundschuhen (diese Schollen türmten sich zum Siklóser Berg auf), und schlüpfte mit einem wilden Sprung unter die Erde. An der Stelle, wo er verschwand, sprudelt heute noch nach Schwefel riechendes Wasser hervor. Die Quelle wurde nach dem Namen des Mädchens Harkány genannt. Am gepflügten Berghang sind noch immer die Spuren der Katzenkrallen zu erkennen.“

Die Wanderwege im Villányer Gebirge laden zu Touren und Wanderungen entlang dieser Bruchlinien in sanften Höhenlagen (300-350 m ü.d.M.) ein.

Wanderungen und Ausflüge

1. Naturschutzgebiet Szársomlyó

Der Name des Berges Szársomlyó ist auf einen alten ungarischen Wortstamm „szár“ mit der Bedeutung „kahl“ zurückzuführen. Eine andere, in der Volkssprache gebräuchliche Bezeichnung (dt. „Teufelsackerberg“) weist auf die felsige Oberfläche hin. Das sichere und geschützte Gebiet am südlichen Fuße des Berges ist schon seit 3000 Jahren bewohnt: Siedler aus dem Römischen Reich errichteten hier eine Stadt und schufen die Grundlagen für den bis heute bedeutenden Weinbau. Auf dem Gipfel wurde im 13. Jh. eine Burg errichtet, von der allerdings nur wenige Überreste erhalten geblieben sind. 1910 begann eine intensive Kalksteingewinnung am Szársomlyó. Den älteren, östlichen Steinbruch nahmen 1967 Bildhauer in Besitz, hier liegt seitdem das Gelände des Nagyharsányer Skulpturenparks.

Der Szársomlyó ist ungarweit der einzige natürliche Lebensraum der streng geschützten ungarischen Zeitlose (*Colchicum hungaricum*). Während der Blütezeit, Ende Januar oder im Februar, veranstalten die Mitarbeiter des Nationalparks sog. „Zeitlosentouren“.

Wanderungen mit fachkundiger Führung

Dauer: 3-4 Stunden • Länge der Strecke: 5 km

Ort: Skulpturenpark Villány (Nagyharsány)

Die Wanderungen beginnen zu festen Zeiten, und zwar von Mittwoch bis Sonntag jeweils um 10.00 Uhr. Weitere Informationen: DDNP, www.ddnp.hu.

2. Csarnóta-Berg

Von West nach Ost betrachtet bietet sich die Besteigung des Csarnóta-Berges als erstes Wanderziel an. Der mit Blau markierte Wanderweg, der an der Tenkes-Tscharde beginnt, führt an einem aufgelassenen Steinbruch und an alten, verrotteten Kalkbrennöfen vorbei. In den stark verkarsteten Gesteinen des



Kis-Berges sind im Spätpannon bzw. im frühen Pleistozän Rotlehnm-Niederungen unterschiedlicher Größe entstanden, die Knochenfragmente der damaligen Fauna enthalten. In den Kalksteinrissen schimmern oft Minerale.

Dem Grat des Kis-Berges folgend kommt man zur Aussichtsstelle auf dem Gipfel des Nagy-Berges, die den Wanderer mit faszinierendem Panorama des Mecsek-Gebirges und der Drauebene belohnt. Das Gebiet steht unter Schutz, der Wanderweg ist frei begehbar.

3. Tenkes-Berg, Naturlehrpfad „Mäusedorn“

Der Naturlehrpfad beginnt an der Info-Tafel vor der Gnadenkirche in Máriagyúd (Verwaltungsgemeinde Siklós) und kann dem mit gelbem Streifen gekennzeichneten Wanderweg folgend begangen werden. Bei der Orientierung helfen die entlang der Strecke in Sichtweite angebrachten Holzpfähle mit Abbildungen des Stechenden Mäusedorns (*Ruscus aculeatus*).

Der von der Gnadenkirche bis zur Hütte unter dem Tenkes-Gipfel angelegte Lehrpfad ist ca. 2,5 km lang. Es lohnt sich, von der Endstation des Lehrpfades auf den Berggrat aufzusteigen, dann der Markierung blauer Streifen in Richtung Osten zu folgen und schließlich entlang der Markierung gelbes Kreuz oder roter Streifen wieder nach Máriagyúd hinunterzusteigen. Der Wanderweg ist frei begehbar.

